

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Postgebühren.
Ausgabe
täglich abends mit Anschließ der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in
der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen
„Zentralblatt“ in Berlin, „Hagenstein“ in Berlin und Königsberg,
„Dufes“ in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 303.

Sonnabend den 29. Dezember 1900.

XVIII. Jahrg.

Politische Tageschau.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht heute die königliche Verordnung vom 24. Dezember, betreffend die Einberufung des Landtages. Der Landtag wird hier nach auf den 8. Januar 1901 zusammenberufen.

Wie die „Volksztg.“ zur Kohlennot aus Gera meldet, haben die thüringischen Kohleneinkaufsvereine den Regierung den Antrag unterbreitet, im Bundesrat für die Errichtung einer Reichskohleneinkaufsstelle und für staatliche Festsetzung der Kohlenpreise hinzuwirken.

Gegen den völksparteilichen Reichstagsabgeordneten Munkel richtet das „Berliner Tagebl.“ anlässlich des Spielhagenkrachs einen scharfen Angriff. Das Blatt schreibt: „In unserer Handelszeitung haben wir erst kürzlich von neuem die Namen der dem Kuratorium beziehungsweise Aufsichtsrath der preussischen Hypothekbank und der deutschen Grundschuldbank angehörenden Mitglieder genannt. Ein Blick in die Liste dieser Mitglieder lehrt, daß es sich zum großen Theil um Persönlichkeiten handelt, von denen vorausgesetzt werden muß, daß ihnen die Kenntnisse, die für den verantwortungsvollen Posten des Aufsichtsraths einer Hypothekbank erforderlich sind, kaum innewohnen dürften. Unter solchen Umständen kann es nicht Wunder nehmen, daß die Direktoren jahrelang eine Geschäftsführung obwalten lassen konnten, die, gelinde gesagt, mit den Grundlagen kaufmännischer Prinzipien im kräftigsten Widerspruch steht. So wenig man sich also unter diesem Gesichtspunkt darüber wundern kann, daß seit Jahren die unerhörtesten Dinge passirten, ohne daß ein Mitglied des Aufsichtsraths sich veranlaßt fühlte, die Öffentlichkeit von den Vorgängen bei diesen Banken zu unterrichten, um so größer ist das Erstaunen darüber, daß unter den Augen eines Mannes wie des Justizraths Munkel, der doch als einer der hervorragendsten Kenner der Rechtswissenschaft gilt, solche Dinge passiren konnten. Justizrath Munkel gehört zwar nicht dem Kuratorium der preussischen Hypothekbank und auch

nicht dem Aufsichtsrath der deutschen Grundschuldbank an, aber er fungirt seit Jahren als Syndikus dieser Banken, und noch mehr, ein jeder bis zum Inkrafttreten des Reichshypothekengesetzes ausgegebene Pfandbrief der Bank trägt seine Unterschrift. Will man nun selbst so optimistisch denken, daß den Pfandbriefbesitzern keine Schädigung erwachsen wird, so bleibt immer noch die Frage offen, wie Justizrath Munkel eine Aufsichtsratsstelle bei der Aktiengesellschaft für Grundbesitz, dem Sündenbock für alle der preussischen Hypothekbank selbst nicht erlaubten Geschäfte, annehmen konnte. Soll doch diese Gesellschaft sogar dem General-Konkular Schmidt, dem Vorsitzenden ihres Aufsichtsraths, die Obligationen der Sutar-Wasserwerke zu einem Preise abgenommen haben, der in keinem Verhältnis zu ihrem Werth steht. Man steht hier vor einem Räthsel. Dem entweder muß man annehmen, daß der Syndikus der preussischen Hypothekbank als Aufsichtsrath der Aktiengesellschaft für Grundbesitz der Aufgabe nicht gewachsen war, die eine solche Stellung ihm auferlegte, oder daß er nicht Festigkeit genug besaß, um die Vorgänge, die seiner Aufsicht unterstanden, und die sich als so verhängnisvoll erwiesen, energievoll zurückzuhalten. In beiden Fällen sind die Pflichten eines guten Hanshalters nicht innegehalten worden, und durch diese klagenwerthe Thatsache, die zu spät konstatiert wurde, hat jedes Aufsichtsratsmitglied dieser Bank eine schwere Verantwortung auf sich genommen.“

Der österreichische Reichsrath wird nach der „N. Fr. Pr.“ für die ersten Tage des Februar n. Js. einberufen werden. Die österreichische Brauntweinsteuervorlage, welche für alle Einzelanträge eingebracht war und in den einzelnen Kronländern 20 Proz. Zuschläge zur staatlichen Brauntweinsteuer erheben sollte, ist zurückgezogen worden. Wenn die Vorlage wirksam hätte werden sollen, mußte sie vor sämtlichen Landtagen angenommen werden. Dadurch, daß der dalmatinische Landtag sie ablehnte, ist das ganze Projekt gegenstandslos geworden.

In Trient wurde nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ ein Ingenieur, der mit Soldaten auf der Straße in Streit gerieth, von diesen mit Bajonetten verlegt. Infolgedessen demonstrieren am Dienstag Abend 500 Personen vor dem Platzkommando und anderen militärischen Gebäuden mit Schreien und Pfeifen. Militär zerstreute die Demonstranten und verhaftete 20 Personen.

Beim Wiederzusammentritt der ersten holländischen Kammer wies am Donnerstag der Senator Kemmers darauf hin, daß die Kammer für den Inhalt der an den Präsidenten Krüger gerichteten Adresse, der von der Regierung gemißbilligt wurde, nicht verantwortlich sei. Die Kammer habe nur ihren Präsidenten beauftragt, dem Präsidenten Krüger die Sympathie des Hauses zum Ausdruck zu bringen.

Eine für Donnerstag Nachmittag in Antwerpen angesetzte Versammlung der Rheder, Stauerbase und Vertreter der Ausständigen hat nicht stattgefunden, da die letzteren keine Vertreter entsandt hatten. Der Zug von auswärtiger Arbeiter dauert fort. Von 25 Dampfern, die am Dniester liegen, wird auf 19 gearbeitet. Im alten Bassin wird fast überall gearbeitet; am Hauptquai, wo die großen Dampfer liegen, arbeiten außer der Besatzung der Schiffe etwa 1000 Mann. Es herrscht vollkommene Ruhe.

In der Donnerstagsitzung der französischen Kammer bepricht bei der Beratung des Ergänzungskredits für die chinesische Expedition der Deputirte Almond die Organisation des Expeditionskorps und tadelt, daß die Soldaten schlecht gekleidet seien und schlecht ernährt würden, es gebe viele Kranke unter ihnen. Marineminister Lanessan giebt zu, daß die Truppen in Indochina plötzlich nach China eingeschifft werden mußten, große Schwierigkeiten zu überwinden hatten und auch zahlreiche Kranke gehabt hätten; aber die Lage habe sich geändert; sie sei heute so gut wie nur irgend möglich, die Soldaten seien gut gekleidet und würden gut ernährt. Kranke seien in nicht

so großer Zahl vorhanden und genöthen eine sorgsame Pflege. Sembat wirft der Regierung vor, daß sie den Krieg in China führe, ohne die Kammer befragt zu haben. Neben Brandmarkt sodann die Minderungen und Niedermeglungen, deren sich die europäischen Truppen in China schuldig gemacht hätten, und klagt die Missionare der Teilnahme an den Minderungen an. Lanessan erwidert, die Regierung habe befohlen, eine Untersuchung einzuleiten, um alle Schuldigen streng zu bestrafen; es sei für ihn tröstlich, sagen zu können, daß die französischen Soldaten weniger barbarisch vorgegangen seien, als die anderer Nationen. Die Regierung habe angeordnet, daß die von General Frey nach Frankreich gesandten Beuteflecken nach China zurückgeschickt und der chinesischen Regierung wieder zugestellt würden. Er hoffe, daß die tadelnswerthen Vorgänge sich nicht wiederholen werden. Sodann nahm die Kammer den Kredit in Höhe von 25 Mill. Franken an.

Ueber einen englisch-türkischen Zwischenfall wird durch das offizielle „Wiener Telegr.-Korresp.-Bureau“ aus Konstantinopel folgendes gemeldet: Der englische Geschäftsträger de Bunsen und einige Mitglieder der Botschaft wurden auf einem Spaziergange bei der nahe Konstantinopel gelegenen Pulvermühle Matrifeny von türkischen Soldaten angegriffen. Der Geschäftsträger erhob bei der Porte Vorstellungen und verlangte Verhaftung der Schuldigen, sowie Bitte um Entschuldigung durch einen höheren Offizier.

Im englischen Ugandagebiete herrschte nach den Berichten des römisch-katholischen Bischofs der Provinzen am oberen Nil seit geraumer Zeit eine furchtbare Hungersnot, daß innerhalb dreier Monate in einem einzigen Distrikt allein über 2500 Eingeborene Hungers starben, während die Zahl der zu Grunde Gegangenen in anderen Bezirken wohl niemals in vollem Umfange bekannt werden dürfte. Die Straßen und Vorgassen sind vielfach mit Leichen oder Skeletten geradegu besät, und in manchen

Mein Junge.

Novelle von Freifrau G. v. Schlippenbach (Herbert Münter.)

(11. Fortsetzung.)

Junger Lenz und junge Liebe! Auch ich habe einen Maienzauber einst erlebt, einer himmelstürmenden Glück. Und mitten im wonnigen Nahen des Frühlings ist mir zum Sterben traurig, ich höre des Kapitäns Worte: Es giebt einen Johannistrieb, er kommt, wenn die Jugend vorbei ist, aber er ist stark und vom Herzblut des reiferen Alters getränkt. Es thut weh, wenn er nicht zur Blüte kommt, wenn er sich in die Dornen der Entfugung verwindelt!

Die Post brachte mir einen langen Brief von Heinz aus China. Das war Balsam für die Wunde, die ich schmerzhaft in meiner Brust fühlte. Gott Lob, mein Liebling ist wohl und schreibt hoffnungsvoll inbezug auf seine Zukunft. Nun ist er schon ein halbes Jahr fort, und sein Schiff geht nächstens nach Australien. Wunderhübsch schildert er alles. Ich will seine Briefe aufbewahren, um sie einst seiner jungen Frau zu geben. Seiner Frau! Ja, wenn Heinz heimkehrt, wird er um Verena werben, dann habe ich bereits einen verheiratheten Sohn!

Daran werde ich denken, wenn unter meinen weißen Haaren ein Herz schlägt, das noch jung fühlt. Felicitas, du bist vierzig, vergiß es nicht! Deine Jugend ist dahin, und deine erste und beste Liebe liegt unter dem grünen Rasen auf dem Friedhofe von Roderney.

Es ist unerträglich heiß in Wiesbaden, wir haben beschloffen, an den Rhein zu gehen nach St. Goarshausen. Von Othen

hören wir nichts, und es sind schon zwei lange Monate, seit er fort ist. Vielleicht kommt er nie wieder, und unser Buch bleibt unvollendet.

Von Heinz bekomme ich in regelmäßigen Zwischenräumen lange Briefe. Er fragt nach Verena, aber ich kann ihm nichts über sie mittheilen, ich sehe sie nicht mehr. . . .

Seit gestern sind wir am Rhein und bewohnen eine entzückende Villa, von der man den Strom überfliehet. Wie schade, daß Othen nicht da ist, hier fänden wir die Stimmung, unser Buch zu vollenden. Ich fühle mich so ganz inmitten der deutschen Sage und Poesie; der Burlei-Felsen wirkt beim Mondschein unbefähiglich auf mich. Das frohe Leben und Treiben auf dem Rhein zerstreut auch unseren lieben Leidenden.

Jetzt kann ich Heinzens Wunsch erfüllen: Ich kann ihm etwas von Verena sagen, denn ich habe sie gesehen und gesprochen. Sie machte mit einer befreundeten Familie die Rheinreise, und ich traf sie am Landungsplatz, wohin ich mit dem Kapitän und seiner Schwester fast alle Tage komme. Es unterhält den Kranken, die Ankunft der Schiffe zu beobachten, und wir Damen begleiten gewöhnlich seinen Rollstuhl. Das liebe, hübsche Gesichtchen unter dem weißen Strohhut nickte mir zu, sobald der Dampfer anlegte, und mit einem Zuckeln schlang Verena die Arme um meinen Hals.

„Tante Tee, Du hier? Dann bin ich froh!“ rief sie in überwallender Freude. . . . „Ich habe hier alte Bekannte gefunden“, erklärte sie ihrer Begleitung, „und will bis zur Abfahrt bei ihnen bleiben.“

Das waren schöne Stunden, die wir verlebten. Sein war der dritte in der Gesell-

schaft, denn natürlich sprachen Verena und ich fast nur von ihm. Wie sie ihn liebt!

Ich mußte ihr versprechen, ihm Grüße zu bestellen und ihm zu sagen, daß sie tren zu ihm halten werde. Da ich überzeugt bin, daß Beckers nach der Heimkehr meines Sohnes wegen seiner veränderten Vermögens-Verhältnisse nichts mehr gegen die Verlobung haben können, machte ich mir keine Vorwürfe darüber.

Othen ist heute früh in St. Goarshausen eingetroffen.

Wir verkehren wie am Anfang unserer Bekanntschaft, er hat sich meisterhaft in der Gewalt, und ich vermeide das Alleinsein. Ob ich es immer können werde? . . .

Wir haben heute lebhaft über den Schluß unseres Buches gestritten und gegenseitig nachgeben müssen. Nun schreiben wir wieder, und bald ist das Werk vollendet, der letzte Buchstabe geschrieben. Es thut mir fast leid, daß diese gemeinsame Arbeit aufgehört, es war ein Band zwischen uns.

Oft denke ich, ich habe geirrt, als ich ein wärmeres Gefühl bei Othen für mich befürchtete. Er ist so ruhig, wie wieder sehe ich den heißen Blick in den dunkeln Augen, der mich verwirrte. Gleich in den ersten Tagen sagte er zu mir: „Sie brauchen mich nicht zu fliehen, gnädige Frau; ich werde ein Alleinsein mit Ihnen nicht ausnutzen, um Ihnen lästig zu fallen. Glauben Sie mir, ich bin Manns genug, um strenge Selbstbeherrschung zu üben.“ Aber statt mich durch diese Worte beruhigt zu fühlen, machten sie mich traurig.

Was will ich eigentlich? Ich bin mir selbst ein Räthsel. Dieser Sommer ist wunderbar schön. Tag an Tag reißt sich in

köstlichen Genießen aneinander. Wir machen mit Othen Fußtouren, und zuweilen bleiben wir eine halbe Woche fort. Rhein auf und ab durchstreifen wir die blühenden Lände. Bald trägt uns die Eisenbahn nach einem besonders herrlichen Orte, oder wir benutzen das Dampfgeschiff und lassen uns auf den Wogen des königlichen Stromes schaukeln.

Das stete Zusammensein mit diesem hochgebildeten, scharfsinnigen und feinfühlenden Manne bietet mir unendlich viel für Geist und Gemüth. Im Verkehre mit ihm fühle ich, wie ich reifer werde, wie die Gaben sich entwickeln, die bisher brach gelegen. Othen ist voll Takt und Partgefühl, er umgiebt mich mit allen Rücksichten und liebt mir jeden Wunsch von den Augen ab.

Ist es denn nicht möglich, daß der Johannistrieb auch auf den Boden der Freundschaft gedeiht? Ich als Frau kann es mir gut denken, aber der Mann will besitzen, und das . . . das ist es ja eben, was mir unmöglich erscheint, weil ich immer noch an meinen Heinz denke, dem meine Jugendliebe gehörte.

Unser Buch ist verlegt und wird demnächst in Berlin erscheinen. Wir sind beide auf das Urtheil des Publikums gespannt und wollen im Winter ein neues Werk zusammen schreiben.

Es wird Herbst, und es stürmt und regnet alle Tage. Wir brechen hier unser Bett ab und kehren nach Wiesbaden ins Winterquartier zurück, wohin auch Othen uns begleitet. Der Kapitän war eine Woche recht krank; der Arzt sürchtete einen Schlaganfall. Jetzt geht es ihm besser, und wir können an die Ueberfiedlung denken.

stüthen sind ganze Familien todt aufgefunden worden.

Der spanische Ministerrath hat beschlossen, alle geschäftsordnungsmäßigen Mittel anzuwenden, damit die Vorlagen betreffend das Abkommen über die äußere Schuld und betreffend die Flottenverstärkung, vor dem 31. Dezember erledigt werden.

Der Zar hat dem ersten Anrathen seiner Ärzte nachgegeben und seine beabsichtigte Rückkehr nach Petersburg bezw. Zarstsko Selo aufgeschoben, sodaß er nunmehr erst in der zweiten Hälfte des Jahres dort eintrifft. Sein Befinden soll nach authentischen Nachrichten ausgezeichnet sein. Er hat die regelmäßigen Regierungsgeschäfte wieder aufgenommen.

Vom Kongo bringt nach dem Brüsseler „Petit Bleu“ die mit dem Dampfer „Bille de Bruges“ in Antwerpen eingetroffene Post recht beunruhigende Nachrichten über Ereignisse im Südsaharabereich. Die eingeborenen Soldaten hätten sich empört, und man habe eine Expedition zur Unterdrückung der Meutereiorganismen müssen. Die Kongo-Regierung habe auch gegen die Handels-gesellschaften vorgehen müssen, welche gewaltthätige Mittel bei der Einsammlung des Raufschulds gebrauchten. Der Handelsagent Semmens soll von Eingeborenen getödtet worden sein.

Oberst Marko Zinzarmarkowitsch, der Kommandant der serbischen Gendarmerie, wurde plötzlich verhaftet. Er wurde als der Schreiber mehrerer Pasquillen erkannt, die in der letzten Zeit direkt an den König gerichtet wurden.

Die türkischen Militärbehörden in den Dardanellen verhindern die Durchfahrt des französischen Dampfers „Bille de Tamatave“, welcher 819 russische Soldaten an Bord hatte, die sich auf der Rückfahrt von Port Arthur nach Rußland befanden, und zwar, weil er bewaffnete Soldaten führe. Die Botschafter Rußlands und Frankreichs thaten die notwendigen Schritte, um die Durchfahrt zu erreichen.

Der japanische Verkehrsminister Hoshiki hat infolge von Angriffen, die sich auf seine Beteiligung an einem Finanzskandal beziehen, seine Entlassung gegeben. Sein Nachfolger ist der frühere Gesandte in Korea Hara geworden. Der Fortbestand des Kabinetts Ito ist in Frage gestellt. General Kodama, der Gouverneur von Formosa, ist an Stelle Katuras, der schon seit geraumer Zeit zurückzutreten wünschte, zum Kriegsminister ernannt worden. Kodama behält den Posten als Gouverneur von Formosa bei.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Dezember 1900.

Am ersten Weihnachtsfeiertage besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin vormittags den Gottesdienst in der Friedenskirche; Hin- und Rückweg legten dieselben zu Fuß zurück. Um 1 1/2 Uhr fand im Neuen Palais bei dem Kaiserpaare Fa-

Wenn das Unwetter tobt, zittere ich für meinen Jungen; aber dann sage ich mir, daß dort, wo er weilt, vielleicht das schönste stille Wetter ist, und ich werde ruhiger. Ein Jahr ist es, seit er fort ist, die Hälfte der Trennungszeit. O, wäre sie doch schon überstanden!

Ich warte mit Todesangst auf Briefe von Heinz. So lange hörte ich nichts von ihm; mein Herz ist voll Unruhe, und ich habe keinen andern Gedanken, als: Wie mag es meinem Liebling gehen? . . . Gottlob, er lebt! Das Schiff ist in größter Gefahr gewesen; im großen Ozean überfiel sie der Sturm, welcher die Mannschaft viele Tage dem Tode entgegensehen ließ. Kurt Becker schrieb mir, daß Heinz ihm das Leben gerettet habe, als eine Sturzsee ihn über Bord spülte. Mein braver Junge! In seiner bescheidenen Art schreibt er nichts darüber.

Was werden Beckers dazu sagen, wenn ihr Sohn Heinz als seinen Retter aniebt? Und Berena erst, die liebe Kleine, die ihn so liebt! . . .

„Bitte, lesen Sie diese Stelle, und diese und diese!“ sagte Osten mit glückstrahlenden Augen und reichte mir drei verschiedene Zeitungen, worin er mit Rothstift die Kritik über unser Buch angezeichnet hatte. Es waren die tonangebenden Organe der Presse.

Ich las und wurde ganz verwirrt über das Lob.

„Es gebührt Ihnen, Herr von Osten,“ sagte ich; „das, was Sie schreiben, ist das Gute an unserm Buche, ich komme in zweiter Reihe.“

„Darüber habe ich eine andere Ansicht; Ihr Einfluß ist durchgreifend gewesen, gnädige Frau.“

(Fortsetzung folgt.)

milien-Frühstückstafel statt, zu der alle in und bei Potsdam zur Zeit anwesenden Prinzen und Prinzessinnen geladen waren. Den übrigen Theil des Tages verbrachten der Kaiser und die Kaiserin im Kreise der Familie. Zur Abendtafel war die Prinzessin von Sachsen-Altenburg geladen. Zur Frühstückstafel am zweiten Weihnachtsfeiertage bei dem Kaiserpaare waren geladen Chef des Generalstabes der Armee, Generaladjutant General der Kavallerie Graf von Schlieffen, Kommandeur der ersten Garde-Infanterie-Division Generalleutnant von Kessel und der zur Botschaft in Wien kommandierte Rittermeister und Flügeladjutant von Bülow. — Zur gefrigen Frühstückstafel bei dem Kaiserpaare waren noch geladen der Gesandte in Haag, Graf Pourtales mit Gemahlin. Vor der Frühstückstafel hatten der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen-Söhnen und der Prinzessin-Tochter einen längeren Spaziergang über Bornstedt und den Ruinenberg gemacht. Nach der Frühstückstafel erledigte der Kaiser Regierungsangelegenheiten. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. — Heute Abend wird sich das Kaiserpaar von dem Neuen Palais nach Berlin begeben, der Vorstellung im Schauspielhaus beizuhören und dann im königl. Schlosse übernachtet.

Der Kaiser beabsichtigt, am 3. Januar, abends, von hier nach Hamburg abzureisen und dort am 4. früh einzutreffen, um daselbst an Bord des der Hamburg-Amerika-Linie gehörigen Dampfers „Prinzessin Viktoria Luise“, welcher am 6. seine Rundreise nach Westindien antritt, die Meldung derjenigen Herren entgegenzunehmen, welche in den dem Kaiser von der Hamburg-Amerika-Linie reservierten Plätzen an dieser Reise teilnehmen. Es sind dies zwei Diplomaten und vier Offiziere.

Der Kaiser hat die Zeichnungen für die Jubiläumsmünzen, welche anlässlich der Feier des zweihundertjährigen Bestehens des preussischen Königreiches ausgegeben werden sollen, genehmigt. Es ist schon mit der Prägung dieser Münzen, die übrigens nur in der Form von silbernen Fünf- und Zweimarkstücken hergestellt werden sollen, vorgegangen. Vor dem 18. Januar 1901 dürften übrigens die Münzen nicht zur Ausgabe gelangen.

Das Reichskanzlerpalais wird einer durchgehenden Erneuerung unterzogen. Zahlreiche Banarbeiter sind dort beschäftigt. Der Reichskanzler Graf Bülow wird wohl nicht vor März einziehen können. Er ist noch in seiner Staatssekretärwohnung verbleiben.

Staatssekretär v. Bobbelski besichtigte Montag Mittag eine Reihe von Berliner Paketpostämtern, um sich von der glatten Abwicklung des Weihnachtsverkehrs zu überzeugen. Es waren seit dem 18. d. Mts. bis Sonntag Abend schon 1106 000 Pakete in Berlin zur Aufgabe gelangt und nahezu 1/2 Million Pakete eingegangen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der in Vorbereitung befindlichen Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen ist, wie wir vernehmen, neuerdings eine sehr erfreuliche Förderung ihrer Zwecke zu theil geworden, indem der Bergassessor a. D. Bergmeister Engel aus Essen a. N. den zu seiner Verfügung stehenden Erlös der in den Besitz der kaiserlichen japanischen Bibliothek in Tokio überangegangenen Bibliothek seines verewigten Vaters, des früheren Direktors des königlich statistischen Bureaus und ausgezeichneten Statistikers, Geheimen Ober-Regierungsraths Dr. Engel, zu Widerrückstellungen für die Kaiser Wilhelm-Bibliothek überwiesen hat.

Die fünf neuen Zinzenschiffe der Kaiserflotte sind von Wilhelmshaven nach Kiel versetzt worden, um den Stamm für das in dem Flottengeschütz vorgesehene Doppelgeschwader zu bilden. Eine Verlegung der Brandenburg-Division von Wilhelmshaven nach Kiel, die in Aussicht genommen war, findet dagegen nicht statt; sondern diese Schiffe sollen mit den Panzern der Mittelgeschwader den Stamm des zu bauenden Doppelgeschwaders für die Nordseeformation bilden.

Ueber den Inhalt einer von dem Reichstags-Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg mit Vorwort versehenen Schrift: „Der Blutmord in Konig, mit Steiflichtern auf die staatsrechtliche Stellung der Juden im deutschen Reiche,“ schreibt die „Deutsche Tages-Ztg.“: Es ist keine Hebschrift, auch keine Tendenzschrift im bösen Sinne des Wortes. Die Möglichkeit eines Ritualmordes, d. h. eines Mordes, der zu anerkannten rituellen Zwecken der jüdischen Gemeinde erfolgt ist, wird grundsätzlich von der Hand gewiesen; es wird aber die Möglichkeit eines aus abergläubischen Beweggründen erfolgten Mordes behauptet, dessen Zweck Blutentziehung war. Die Schrift enthält weiter scharfe Angriffe gegen die Berliner Kriminalkommissare.

In Klantschou sind, wie in der Generalversammlung der Schantung-Eisenbahngesellschaft am Dienstag in Berlin festgestellt wurde, bis Mitte Dezember 50 Kilometer Geleise verlegt worden. Es wird mit Bestimmtheit erwartet, daß die erste Strecke der Schantung-Eisenbahnen, Tsingtau-Klantschou, von 74 Kilometer Länge, Anfang April 1901 dem Betriebe übergeben werden wird.

Die Abendblätter melden: Zur Versammlung der Pfandbriefbesitzer der preussischen Hypothekendarlehenbank am 31. Dezember sind mehr als die Hälfte der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe, also über 180 Mill. angemeldet. Dagegen sei es zweifelhaft ob für die Versammlung der Realobligationäre der Grundschuldbank am 29. Dezember der erforderliche Betrag von 49 Millionen erreicht werde.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Besitzer von Realobligationen der deutschen Grundschuldbank auf Veranlassung der Vertreter und des Ausschusses der Real-Obligations der deutschen Grundschuldbank zu einer Versammlung auf den 29. Dezember l. Js. vormittags 10 1/2 Uhr im Oberlichtsaale der Philharmonie Beuenergasse Nr. 22/23 in Berlin eingeladen sind, um über eine Stundung und Herabsetzung der Zinsen der Real-Obligations Beschluß zu fassen.

Eine Vereinigung zur Abhaltung von unentgeltlichen Fortbildungskursen für Ärzte hat sich hier gebildet, an deren Spitze als Vorstand die Professoren von Bergmann, Bernhard Fränkel und Renvers, sowie Dr. Robert Kutner stehen.

Die Besetzung des Polizeidirektors Freiherrn v. Meierfeldt-Hillebrand hat am 1. Feiertag Mittag auf dem Jerusalemer Kirchhof in der Barutherstraße stattgefunden. Der Chef der Sicherheits- und Kriminalpolizei, Reg.-Rath Dieterici war mit dem Polizeirath Stünse persönlich erschienen. Auch der frühere Chef, der Geh. Reg.-Rath Graf Bickler, hatte sich eingefunden. Im Namen der Kollegen der Kriminalabtheilung legte Kriminalkommissar von Raack einen kostbaren Kranz nieder. Mit ihm wohnten mehrere Kriminalinspektoren und Kriminalkommissare der Feier bei. Auch die Wachtmeister und Schutzleute der Kriminal-Abtheilung, sowie die Beamten der vom Verstorbenen geleiteten Inspektion hatten Kränze gewidmet.

Polizeiliche Hausdurchsuchungen bei polnischen Studenten haben in Berlin und Charlottenburg in der letzten Zeit wiederholt stattgefunden. Die Verurteilung des Polizeiraths Bacher aus Posen, dem die Ueberwachung der polnisch-nationalen und polnisch-sozialistischen Bewegung anvertraut ist, nach Berlin, soll mit den Ereignissen der Hausdurchsuchungen zusammenhängen.

Mit der Stadterweiterung von Meh wird es nun endlich Ernst. Die Militärverwaltung hat bis jetzt schon den größeren Theil der Südfrent bis an das Römerthor niedergelegt, und im Stadthause tagte eine Kommission, die einen Plan angenommen hat, der zwei getrennte Bahnhöfe vorsieht. Dieser Plan ist gegen den vom Kaiser zuerst gewünschten um 5 Mill. Mk. theurer; die auf die Stadt entfallende Summe beträgt für die Entfestigung, d. h. Niederlegung der Wälle und Einbebnung des Geländes, rund 31 Mill. Mk. Die Privateigentümer von Gebäuden und Ländereien, die durch die Stadterweiterung berührt werden, stellen so unerhörte Forderungen, daß beschlossen wurde, alle Verhandlungen mit ihnen abzubrechen und das Enteignungsverfahren einzuleiten.

Die Wahl zum Kapellmeister im Kaiser Franz-Regiment ist auf den Stabskapellmeister Becker aus Allenstein gefallen, der seit einigen Wochen bereits probeweise das Musikkorps dirigirte.

Halle, 24. Dezember. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Redakteur des sozialistischen „Volksblattes“, Siewentz, wegen Abdruckes eines „Gnadenmedaillenliedes“ zu drei Monaten und wegen Richterbeleidigung zu vier Monaten Gefängnis.

Mainz, 24. Dezember. Der Gemeindevorstand der Stadt Kastel hat dem Kriegsministerium, das die Entfestigung der inneren Umwallung jetzt beschleunigen will, nachdem schon lange verhandelt wurde, 2 1/2 Millionen für das freiwerdende Gelände geboten.

Bremen, 27. Dezember. Der Senat publizirt einen bis jetzt verkränkt behandelten Gesandtenwurf, wonach der Schiffsverkehr zwischen den Weserhäfen und den Häfen Ems und Dortmund des Emskanals für abgabenfrei erklärt wird.

Dresden, 24. Dezember. Der König verlieh den Herren, die den Reichskanzler begleiteten, nachstehende Ordensauszeichnungen: Dem Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Frhen. v. Wilmowski das Kommandeurkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens, den

Geheimen Sekretären Seeband und Scheefer das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens.

Weimar, 27. Dezember. Die Neujahrsempfänge sind am Großherzoglichen Hofe wegen der Erkrankung des Großherzogs abgefallen.

Wiesbaden, 27. Dezember. Der König der Belgier traf heute gegen Mittag hier ein, konsultirte, wie der „Rheinische Courier“ meldet, Dr. Vagensteher und reiste unmittelbar nach der Konsultation wieder ab.

Ausland.

Nuits (Dep. Côte d'Or), 23. Dezember. General Andrieu, der den Vorsitz bei einer Feier des Jahrestages der Kämpfe bei Nuits führte, hielt vor einem zu Ehren der Gefallenen errichteten Denkmal eine Rede, in welcher er die Tapferkeit derselben verherrlichte, der auch der Generalfeldmarschall Graf Moltke in einem Briefe vom Jahre 1887 rühmend gedacht habe.

Paris, 24. Dezember. Die deutsche Kolonie veranstaltete gestern Abend zu Ehren des von seinem Posten scheidenden Botschafters Fürsten Münster im Hotel Continental ein Abschiedsbankett, welchem alle Familienangehörigen des Botschafters, der bayerische Geschäftsträger Frhen. v. d. Tann und sämtliche Mitglieder der deutschen Botschaft, sowie Reichskommissar Geheimrath Richter, Konsul Zecklin und 200 Herren und Damen der Kolonie beizuhörten. Fürst Münster sagte u. a.: Das Hauptverdienst an den guten Beziehungen beider Länder gebühre aber dem Kaiser. Man habe in Frankreich eingesehen, daß der Kaiser nur jenen Ruhm aufstrebe, welcher durch die Werke des Friedens auf dem Gebiet der Arbeit errungen werden könne.

Newcastle-on-Tyne, 27. Dezember. Lord Armstrong, Chef der bekannten Kanonenfabrik, ist heute gestorben.

Newyork, 27. Dezember. Wie die „Frankf. Ztg.“ von hier meldet, hat die Eisenerne Watd u. Co. in Philadelphia mit 1 1/2 Millionen Passiven ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma habe elf Etablissements betrieben; die Ursache der Zahlungseinstellung bilde der Rückgang der Roheisenpreise.

Konstantinopel, 24. Dezember. Die deutsche Botschaft hat bei der Porte Vorstellungen dagegen erhoben, daß eine à Comto-Zahlung für einen bei der Firma Cramp in Philadelphia bestellten Kreuzer erfolgt, bevor gewisse, seit längerer Zeit schwebende Verbindlichkeiten gegenüber der Firma Krupp erfüllt worden sind.

Provinzialnachrichten.

Konig, 27. Dezember. (Zur Nordoffaire.) Es liegen Gründe zur Annahme vor, daß hier in der Konigter Nordoffaire Zustände einreichen, wie sie bei dem schwebigen Stenbergs-Prozesse in krasser Weise zu Tage getreten sind, d. h., daß man auch hier die Vernehmung von Zeugen betreibt oder wenigstens diesbezügliche Versuche macht. Von betheiligter Seite ist von jeder das Augenmerk darauf gerichtet worden, die Aussagen derjenigen Zeugen, die den Verkehr des ermordeten Ernst Winter mit dem inhaftirten Moritz Lewy eidlch bekundet haben, zu entkräften. In diesem Sinne ist von jüdischer Seite tüchtig gearbeitet worden. Morgen findet die Vernehmung des Klempnergehilfen Schlichter statt, eines jener vielen Zeugen, die bekanntlich den jungen Winter häufig mit dem „Kneifer-Moritz“ zusammen gesehen haben. Diese neuerliche Zeugenvernehmung steht im Zusammenhang mit einer anhängig gemachten Zeugenbeeinflussungssache, deren sich die Staatsanwaltschaft energisch angenommen hat. Wie verlautet, soll von jüdischer Seite auf den Schlichter in einer Weise einzuwirken versucht sein, die den Betheiligten ebenf. eine unangenehme Bekanntschaft mit § 159 oder § 160 Str.-G.-B. einbringen dürfte. Nach ein zweiter ähnlicher Fall beschäftigt ebenfalls jetzt die Anklagebehörde. Es handelt sich dabei, wie wir gestern schon berichteten, um den Drogerien Wötkcher, auf den durch Detektivs einzuwirken versucht sein soll. Auch in der eigentlichen Nordoffaire finden noch fortgesetzt Vernehmungen statt, woraus zu ersehen ist, daß die Nordoffaire keineswegs etwa schon erledigt ist. Nunmehr steht auch authentisch fest, daß sowohl von Seiten der Staatsanwaltschaft als auch von Seiten des Verteidigers des Verurtheilten Wassloff Revision angemeldet ist und daß dieselbe von beiden Theilen ihre Rechtfertigung erhalten hat. Die Angelegenheit dürfte bereits in Kürze das Reichsgericht beschäftigen. — Der Meinesdoff-Prozesse gegen Moritz Lewy kommt bestimmt in der nächsten Schwurgerichtsperiode, die Anfang März l. Js. beginnt, zur Verhandlung. Vorher stehen noch einige kleinere Prozesse, die mit der Nordoffaire in ursächlichem Zusammenhang stehen, in Aussicht. In nächster Zeit finden wiederum vor dem hiesigen Schöffengericht, sowie vor der Strafkammer Krawallprozesse statt, die aus den Tagen des Monats April herkommen. Ferner schweben auch mehrere Strafverfahren gegen den früheren hiesigen, jetzt in Spandau angehaltenen Polizeikommissar Bloch wegen Ueberschreitung seiner Amtsbezugnisse.

Konig, 27. Dezember. (Von der Einquartierung.) Heute bezogen die Mannschaften des 141. Infanterie-Regiments das Massenquartier im Schützenhaus, nachdem schon die Mannschaften des 14. Regiments in der hiesigen Provinzial-Verföhrungs- und Landarmenanstalt untergebracht waren. Somit ist die Bürgererschaft von dieser seit langem drückenden Einquartierung endlich befreit worden. Die Konigter Wärdner müssen auf das Militär einen guten Eindruck gemacht haben, denn es haben sich nicht weniger als 25 Sergeanten und

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf Ziffer 9 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 10. Oktober d. Js. betreffend die Begebung von 30000 Stück Reichsbank-Antheilen wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Umtausch der vollgezählten Bezugs-scheine gegen Antheilscheine der Reichsbank

vom 7. Januar bis einschl. 16. März 1901

stattfindet. Während dieses Zeitraums haben die Besitzer die Bezugs-scheine nach ihrer Wahl bei dem Komptoir der Reichshauptbank für Wertpapiere hier selbst oder bei einer beliebigen Reichsbankhauptstelle, Reichsbankstelle und mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbank-nebenstelle gegen Empfangsbcheinigung mittels schriftlichen doppelt anzustellenden An-trages einzureichen, für welchen Vordrucke bei den vorbezeichneten Stellen erhältlich sind. Mit der Post eingehende Anträge müssen gehörig frankirt sein. Soll ein Antheilschein auf Jemand übertragen werden, welcher nicht durch den Bezugs-schein selbst als dessen rechtmäßiger Inhaber ausgewiesen ist, so ist, wenn sein Recht sich auf Erbgang gründet, ein gerichtlicher Erbschein beizufügen, wenn es auf einem Rechtsgeschäft unter Lebenden beruht, letzteres urkundlich darzutun. Beauftragte haben auf Erfordern ihr Auftragsver-hältniß durch Vollmacht nachzuweisen.

Die an Stelle der eingelieferten Bezugs-scheine angefertigten Antheilscheine, welchen die Dividendenscheine für die Jahre 1901-1905, sowie ein Talon beigelegt werden, sind auf vorgängige Benachrichtigung unter Rückgabe der Empfangsbcheinigung und gegen Vollziehung der auf letzterer befindlichen Quittung bei derjenigen Stelle abzugeben, welcher die Bezugs-scheine zum Umtausch eingeliefert worden sind. Wird eine Ueber-sendung durch die Post gewünscht, so ist vorerst die Empfangsbcheinigung mit vollzogener Quittung ein-zureichen. Die Ueber-sendung erfolgt dann auf Kosten des Antragstellers unter voller Werthangabe, wenn nicht etwas anderes beantragt worden ist.

Vom 17. März 1901 ab sind Umtausch-Anträge nur noch an das unterzeichnete Direktorium schriftlich zu richten.

Berlin, im Dezember 1900.

Reichsbank-Direktorium.

Dr. Koch. v. Klitzing.

Am 24. Januar, Artushof:

Concert

Tivadar Nachez,

k. k. Hof- und Kammer-Violin-Virtuos aus London,
Frl. Mary Olson,
Pianistin aus Stockholm.
Numm. Karten 3 Mk., Stehplätze
2 Mk. und Schülerkart. 1 1/2 Mk. bei
E. F. Schwartz.

Theater in Thorn.

Schützenhaus.

Direktion Ortlieb - Heilmuth.

Nächste Vorstellung

Dienstag, 1. Januar 1901.

Bromberger Stadt-Theater.

Wochen-Spielplan:

Sonntag, 30. Dezember: Nachm. 3 1/2 Uhr (zu kleinen Preisen): Senevitzen und die sieben Zwerge. Abends 7 Uhr: (14. Novität; zum 1. Male). Der Hochzeitsstag. Schwant in 4 Akten von Wolters und König. Der Krummacker u. die Picarde. Montag, 31. Dezember: Die Dame von Magin.

Dienstag, 1. Januar: Nachm. 3 1/2 Uhr (zu kleinen Preisen): Senevitzen und die sieben Zwerge. Abends 7 Uhr: Extra-Doppel-Vorstellung. Die strengen Herren. Schwant in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg. (Hierauf): Die kleinen Lämmer. Operette in 2 Akten von Florat und Barzag.

Mittwoch, 2. Januar: Der Hochzeitsstag. Der Krummacker und die Picarde.

Donnerstag, 3. Januar: Die Glocken von Corneville.

Freitag, 4. Januar: Benefiz für Oberregisseur Carl Friedau. (15. Novität; zum 1. Male.) Unter Sorge. Volksstück von F. Havel.

Sonnabend, 5. Januar: Demetrios. Tragödie in 5 Akten (nach Fr. v. Schiller) von S. Laube.

Telegramm.

Dylewski's Hotel.

Auf vielfältigen Wunsch

Sonnabend, 29. Dezember

nochmaliges Auftreten

der

Tyroler Sängergesellschaft

Franz Freiburger.

Gasthaus „Zum Eichenkranz“.

Am Schloßer-Abend:

Großer

Masken-

Ball.

Anfang 8 Uhr.

Garderoben sind im Balllokal zu haben. Hierzu ladet freundlichst ein

A. Jesiorski.

Schwarzer Adler, Mader.

Sonntag den 30. Dezember,

sowie am Neujahrstage

von 4 Uhr nachmittags ab:

Tanzkränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein

J. Jonatowski.

Heute, Sonnabend, abends

von 6 Uhr ab:

Frische Grütz, Leber-

u. Fleischwürstchen.

empfehlen

W. Romann, Wurfabrik,

Breitstraße 19.

M. Wohnung von gleich oder 1.

April zu verm. Gerechtf. 27.

Entschleunigungsverein „Blauen Stern“.

Sonntag den 30. Dezember er.,

nachm. 3 1/2 Uhr:

Erbaunungsstunde im Vereinslokale

Väterstr. Nr. 49 (2. Gemeindefolge).

Jedermann ist herzlich willkommen.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.

Sonntag, 30. Dezbr. d. Js., nachm. 3 Uhr:

Gebetsversammlung mit Vortrag des

Stadtmissionars Zimmermann

aus Wrotschen,

im Vereinslokal, Gerechtf. 4, Knaben-

schule, Zimmer 7, pt.

Verloren

eine goldene Kette mit Medaillon

(Herzform) am 2. Feiertage abends

im Schützenhause. Der etwaige Finder

wird gebeten, dieselbe in der Ge-

schäftsstelle dieser Zeitung abzugeben.

Sierzu Beilage.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Frieda mit dem Postassistenten Herrn Hans Polley beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Thorn, Weihnachten 1900.
Herrmann Wichert und Frau.
Frieda Wichert
Hans Polley,
Verlobte
Thorn. Hochstübblau.

Bekanntmachung.

Von den in Gemäßheit des landes-herrlichen Privilegiums vom 2. Jan-mar 1895 ausgegebenen 3 1/2 % igen Anleihen der Stadt Thorn sind von uns zur diesjährigen Tilgung Anleihen im Gesamtbetrage von 39 200 Mark angekauft.
Aus früheren Verlosungen stehen noch aus:
vom 1. April 1896 Litt. E Nr. 950 über 200 Mk.,
vom 1. April 1897 Litt. E Nr. 788, 949, 954, 959, 961 über je 200 Mk.,
vom 1. April 1898 Litt. E Nr. 938, 953 über je 200 Mk.
Thorn den 22. Dezember 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Seit einigen Jahren besteht hier die Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Gönnern, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel durch Karten zu empfehlen, ein ent-sprechendes Geldgeschenk zur Armen-kasse zahlen lassen.
Wir haben die Armenkasse ange-wiesen, auch in diesem Jahre be-ratige außerordentliche Gaben anzu-nehmen.
Die Namen der geehrten Geber werden veröffentlicht werden.
Thorn den 24. Dezember 1900.
Der Magistrat.

Berdingung

von Ries und Steinschlag.

Es wird die Lieferung von 34100 cbm gestebten Ries, 50700 cbm ungestebten Ries und 1748 cbm Steinschlag in 43 Losen ver-dungen.
Der Termin für die Eröffnung der Angebote ist auf den
24. Januar 1901,
vormittags 11 Uhr,
festgesetzt.

Die Bedingungen und das Muster zum Angebot liegen bei den Betriebsinspektionen unseres Bezirks zur Einsicht aus und werden auch gegen Post- und be-stellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. in baar von unserem Rech-nungsbureau abgegeben.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Bei Angeboten aus bisher un-bekanntem Rieslager sind Ries-proben von 5 kg Gewicht porto- und bestellgeldfrei dem Angebot beizufügen.
D a n z i g, 19. Dezember 1900.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Öffentliche

Bersteigerung.

Sonnabend den 29. d. M.,
nachmittags 3 Uhr,
werde ich in meinem Bureau
600 Ztr. gute Barshauer
Roggenkleie

für Rechnung dessen, den es angeht,
öffentlich meistbietend versteigern.
Paul Engler,
vereideter Handelsmakler.

Bereit bis Neujahr

Bahnarzt Davitt,

Gerberstraße,
gegenüber dem Schützenhause.

Kaffirerin.

Bewerbungen bitte unter
Schiffre C. Z. 100 an die Ge-schäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen für alles,

das gut kochen kann, sofort gesucht.
Melbung zwischen 2 bis 7 Uhr nachm.
bei Frau Deumant Behm, Bron-bergerstraße 33.

1 gesunde kräftige Amme

sucht von sofort
Siegfried Schoeps,
Zuh. der Möbelhdt.: Adolph W. Cohn,
Heiligegeiststraße 12.

Eine Bedienungsfrau

sucht Zuehandlung
B. Hozakowski, Thorn.

Sauberes Aufwartendg.

erlangt Tuchmacherstr. 2, III.

Saubere Aufwartefrau

für vormittags, muß auch kochen können, verlangt
Gerberstraße 18, I. rechts.

Sauberes Aufwartemädchen

gesucht.
Gerberstr. 3, pt.

5 Bantischler

können nach Neujahr bei guten Afford-rißen eintreten bei
A. Klaus, Culmer Chaussee 49.
Dasselbst stehen ca. 100 Doppel-senfter zum Verkauf.

Lüchtige Brunnenbauer

sucht per sofort
O. Binkowsky, Schulst.,
Brunnenbau-Unternehmer.

Diener verh.,

Frau hat ff. Wäsche zu plätten, bei hohem Gehalt und Deputat sofort für meinen Haushalt Verkenow, gel. Meldungen mit Zeugnis-Ab-schrift er-beten.
Clara Heilmann geb. Arozlkowska,
Mdl. Freist bei Lühov Wommern.

Ein Antscher,

findet sofort Stellung.
Julius Grosser,
Baugeschäft.

Kuhfütterer

gesucht in
Forkthaus Rudak.

Ein ordentlicher Junge

zum Ausfahren von Nachwaren so-fort gesucht
Rensbüdt. Markt 9.

Darlehensuchende,

welche Geld auf Schuldschein, Wechsel oder Bürgschaft, sowie auf Grundstücke oder Hypotheken suchen, erhalten geeignete Angebote. Anfragen mit adressirtem und frankirtem Koubert an
H. Bittner & Co., Hannover,
Heiligegeiststr. 379.

6000 Mark

zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück zum 15. Juni 1901 ge-sucht. Von wem, sagt die Geschäfts-stelle dieser Zeitung.

3000 Mk.

zur absolut sicheren Stelle eines länd-lichen Grundstücks von sofort gesucht. Adressen von Kapitalisten erbet. unter
M. K. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gut eingeführtes

Papier- u. Kurzwaarengeschäft
in einem kleinen Orte von 10 000 Einwohnern, ist umständehalber sofort billig zu verkaufen. Angebote unter
M. S. 10 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Eine Besitzung

in der Provinz Posen, ca. 1 Meile von einer Bahnstation entfernt, be-stehend aus 340 Morgen durchweg Weizenboden, vorzüglichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und vollständi-gen lebendem und todtem Inventar, kompl. Dampfmaschine, ist mit einer Anzahlung von mindestens 44 000 Mk. sofort oder später zu verkaufen. Zu erfragen bei
L. Tomaszewski,
Thorn, Fischerei.

Hausgrundstück,

Thorn, Brönd. Vorstadt, Mellien-strasse 89, todeshalber sofort unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken 4 % und un-fündbar. Baaranzahlung gering. Das Grundstück hat großen freien Hof, Einfahrt, Stallungen, Wagenremise und würde sich eventl. auch zu Ge-schäftsanlagen eignen. Es ist 1890 massiv erbaut und im denkbar besten baulichen Zustande. Näheres eben-dasselbst.
Die allgemeine Ortsanwaltschaft sucht ein in gutem Bauzustande be-findliches, mittelgroßes
Haus
zu kaufen und bietet um Angebote.
Möcker, Lindenstr. 53.

Umzugshalber

ist ein fast neues Pianino preiswerth zu verkaufen.
Möcker, Lindenstr. 53.

1 Flügel,

umzugshalber preiswerth zu verkaufen.
Marientr. 13, I. Et.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten

Jakobsstr. 16, pt.

5-6 Bliklampen

noch gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. Angebote unter M. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Selbstfahrer

Ein gut erhaltener, moderner ist preiswerth abzugeben bei
C. B. Dietrich & Sohn.

Düsseldorfer

Punsch-

Essenzen

empfehlen
A. Mazurkiewicz.

Zum Verkauf stehen:

100 Petroleum- und

Delbarrel.

Gustav Lange,
Schöneer Westpr.

Steinkohlen

beste Marken, empfiehlt bei prompter Lieferung.
Gustav Ackermann,
Thorn, Fernspr. 9.

Melasse-

Trockenschmelz

ein vorzügliches Futter für Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde hat ab-zugeben
Zuckerfabrik Schwetz.

Vollmilch-Verkauf.

Täglich 20-50 Str.
Zu erfragen Heiligegeiststr. 3.

Lebende Karpfen,

Düsseldorfer Punsch-Essenzen empfiehlt
A. Kirmes.

Ein Laden mit Wohnung, auch eine große helle Werkstätte zu verm.

Zwei möbl. Zimm. u. guter Pension
S f. 2 auch 3 Herren billig z. v.
Schuhmacherstr. 24, III.

Ausverkauf

Schuhmacherstrasse 15.

Die Bestände aus der
M. Silbormann'schen Konfursmasse,
bestehend aus altem abgelagerten
Bordeaux-, Ungar-, Port-, Rhein- sowie sämmtlichen
Südweinen, echtem französischen und
deutschem Cognac, Rum und Arrac
werden zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

Zu vermieten.

Brombergerstraße 60:
1 Wohnung, 4 Zimmer und Zu-be-hör mit Wabstube, im Hochparterre.
Friedrichstraße 10/12:
1 großer Laden mit anschließender
Wohnung von 3 Zimmern und Küche
und großem hellen Keller.
1 Laden, mit auch ohne Wohnung.

Albrechtstraße 6:
die von Herrn Hauptmann Erliese
umgegebte 5 zimmerige Wohnung
von sofort und vom 1. April die
Hochpt., 5 Zimmer etc.

Albrechtstraße 4:
1 vier- und eine dreizimmerige Vor-
der wohnung in der 3., bezw. 2.
Etage vom 1. April 1901.

Wilhelmstraße 7:
2 herrschaftliche Wohnungen mit
Centralheizung vom 1. April
1901. 1 dreizimmerige Wohnung im
Souterrain mit Zubehör und
Heizung von sofort. Näheres durch
die Portiers.

Gustav Fehlaue,
Verwalter des
Ulmer & Kaun'schen Konfurses.

Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und
Zubehör, einem Laden nebst angren-
zenden Stuben, sowie 2 große, trockne
Lagerräume in meinem Hause Coppen-
nistr. Nr. 9 sind von jetzt an oder
vom 1. April 1901 zu vermieten.
Näheres bei Adolph W. Cohn.

Wohnung,

Altstädter Markt 21, 2. Etage, be-
stehend aus 5 Zimmern mit Zubehör,
vom 1. April 1901 zu vermieten.
Zu erfragen bei A. Tarrey, 3. Et.

Herrschaftl. Part.-Wohnung,

Bromberger- und Hoffstr.-Ecke, be-
stehend aus 6 sehr geräumigen Zim-
mern und allem Zubehör, sowie Pferde-stall
und Wagenremise, ist von sofort zu
vermieten. Ankauf ertheilt Zude,
Mlanenstr. 6.

Möbliertes Zimmer

per 1. Januar billig zu vermieten.
Katharinenstr. 7.

Baden

mit auch ohne Wohnung sofort oder
vom 1. April z. verm. Zu erfragen
Marienstr. 7, I.

Gr. Baden m. auch o. B. auch zu Comp.
Gr. Bureau geeignet verm. G. Prowe.
Möbl. Zimmer sofort zu verm.
Seglerstr. 6, III.

Zu vermieten p. 1. April 1901

Brückenstraße 8:
1 herrschaftl. Wohnung,
2. Et., 6 Zimmer mit großem Zu-
behör, Preis 750 Mk.
B. Hozakowski.

2 Wohnungen,

von je 2 Zimmern, Küche, Zubehör,
vom 1. April eventl. sofort zu verm.
Jakobsstraße 13.

Wohnung, 1. Etage,
von 3 Zimmern, Küche, Entree und
Zubehör vom 1. April 1901 zu verm.
Näheres Culmerstr. 5, 1 Et.

3 Wohnungen,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche,
Entree, 2 Balkons und Zubehör, von
sofort in meinem neubauten Hause
zu vermieten.

Paul Richter,
Leibnizstraße Nr. 38.

1 Pferde-stall

sofort zu vermieten
A. Kirmes, Elisabethstr.

Germania-Saal.

Mellienstr. 106.
Montag, 31. Dezbr.
Großer
Maskenball
wozu ergebenst einladet
Albert Lüdtkke,
vorm. Fliege.

Von heute ab,

jeden Sonnabend 5 Uhr:
frische Grütz, Blut-
und Leberwürstchen,
in bekannter Güte.

Hermann Rapp,
Schuhmacherstr. 17.

Zu den Wirren in China.

Durch die Ueberreichung der gemeinsamen Note der Mächte sind die Friedensverhandlungen wieder um einen Schritt weitergekommen. Die Londoner „Morning Post“ meldet aus Peking vom 24. Dezember: Der spanische Gesandte ist der Ansicht, daß die chinesische Regierung den größeren Theil der Forderungen der Mächte sofort annehmen werde. Dagegen könnten die Verhandlungen über die Bestrafung der Beamten sich hinziehen. Dasselbe Blatt meldet aus Peking vom 24. Dezember: Li-Hung-Tschang sei der Ansicht, die Antwort auf die gemeinsame Note der Mächte werde in zehn Tagen eintreffen.

Li-Hung-Tschang leidet nach einer Befragung „Times“-Meldung vom 23. Dezember an großer Entkräftung. Sein Zustand erregt schwere Besorgniß. Selbst wenn er sich erholt, ist es zweifelhaft, ob er im Stande sein werde, die dem Empfang der Note folgenden Verhandlungen zu führen. Dasselbe Blatt meldet aus Shanghai vom 26. Dezember, der Taotai Scheng sei dazu bestimmt, an den Verhandlungen mit den europäischen Mächten theilzunehmen und gehe unverweilt nach Peking.

Die Entschädigungsfrage ist bekanntlich in der an die chinesische Regierung gerichteten Kollektivnote nur ganz allgemein behandelt worden, indem von China eine „entsprechende“ Entschädigung verlangt wird. Ein Newyorker Telegramm des Londoner „Globe“ besagt, Hay habe mit Zustimmung des Präsidenten Lord Pauncesote den Vorschlag gemacht, die Feststellung des Betrages der chinesischen Entschädigung und deren Theilung solle dem Haager Schiedsgericht oder einer in Washington abzuhaltenden Sonderkonferenz überwiesen werden. Die Zustimmung der Mächte zu dem Vorschlag solle eingeholt werden. Denselben Vorschlag hat früher schon Rußland gemacht.

Nichtschuldig bestraft haben nach einer Pekingener Meldung der Londoner „Morning Post“ vom Donnerstag die Deutschen auf dem Rückweg von Paoing in die Städte und Dörfer, welche vor kurzem von General Richardson auf Grund einer Abmachung mit dem Grafen Waldersee aufgegeben worden seien, und welche die von General Richardson getroffenen Vereinbarungen völlig unbeachtet ließen.

Ueber deutsche Verluste meldet, wie Wolffs Bureau am Donnerstag den Zeitungen mittheilt, Graf Waldersee aus Peking. Bei Jung-tsin-hien am 15. Dezember ist verwundet: Oberleutnant Cremer durch Säbelhieb über die Hand, durch schwere Brand-

wunden sind verletzt Major von Haine und Hauptmann Schäffer, alle vom dritten Regiment.

Zu den Kosten der französischen China-Expedition schlägt die Regierung der Kammer vor, für die chinesische Expedition ein eigenes Finanzkonto zu eröffnen, das getrennt vom Budget verwaltet wird, um die Kontrolle des Parlaments zu erleichtern. Die Motive kündigen an, daß die bisher bewilligten Summen nicht genügen werden.

Wie nunmehr offiziös versichert wird, werden im Yıldiz-Palais Vorbereitungen für die Abreise der türkischen Mission nach China getroffen.

Zur „Gneisenau“-Katastrophe.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Die getretete Besatzung der „Gneisenau“ ist mit dem Dampfer „Andalusia“ von Malaga nach Wilhelmshaven in See gegangen, wo die Mannschaften zunächst eingeleidet werden sollen. Der Dampfer wird voraussichtlich in den Tagen des Januar in Wilhelmshaven eintreffen. Für die „Gneisenau“ soll „Stein“ in Dienst kommen, und wird letzteres Schiff voraussichtlich Mitte Januar zur Indienststellung bereit sein. Die getreteten Mannschaften sollen bis zum Tage der Indienststellung beurlaubt werden. Für die Vergütungsarbeiten bleibt in Malaga ein Wachtkommando zurück.

Zuzüglich dauern die Vergütungsarbeiten in Malaga fort. — Vor der Abfahrt der „Andalusia“ fand in der englischen Kirchhofskapelle in Anwesenheit aller englischen, spanischen und deutschen Seeoffiziere und Mannschaften, sowie der deutschen Kolonie ein Trauergottesdienst statt. — Das deutsche Konsulat in Malaga zog Erkundigungen ein, um die Thaten der Spanier, die sich am Rettungsversuch betheiligten, zu belohnen. Verschiedene Sammlungen sind eröffnet.

Der Krieg in Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika sind jetzt von größtem Interesse die Nachrichten aus der Kapkolonie. Der Einbruch der Buren in das Kapland hat zur Folge gehabt, daß die Operationen im Norden eingestellt worden sind.

Vom Donnerstag meldet Reuters Bureau aus Kapstadt: Eine kleine Abtheilung von Buren hat am 24. Dezember Burgheersdorp angegriffen, ist jedoch nach heftigem Gefecht zurückgeschlagen worden. Der Feind entfaltete große Thätigkeit. Scharmügel werden aus verschiedenen Plätzen gemeldet. — Eine Reuter-Meldung aus Burgheersdorp vom Mittwoch besagt, daß Oberst Grenfell Kringsgers Kommando verfolgt, das man auf 700 Mann

schätzt, und in Fühlung mit dem Feinde ist, der sich jedoch weigert, sich zu stellen. In einem Gefecht am Blaisterhebel am letzten Montag verlor das neunte Lanzer-Regiment acht Mann, darunter den Leutnant Lord Frederick Macleod, den Sohn des Marquis Dufferin, der verwundet wurde. Es stoßen angeblich keine Kapländer mehr zu den Buren. — Der „Evening Standard“ meldet: Einer in London eingegangenen Depesche zufolge wurden die Mannschaften der Yeomanry, die bei der Verfolgung der Buren auf Priska zu gefangen genommen waren, wieder freigelassen, nachdem ihnen Pferde, Sättel und die übrige Ausrüstung abgenommen waren. Die Buren hatten sehr schwere Verluste gelitten, von der Yeomanry wurden 10, einschließlich eines Obersten, verwundet.

Eine Depesche Lord Ritzeners aus Pratoria vom 26. Dezember meldet: General Knox ist in ein Gefecht mit Dewets' Truppen verwickelt, welche eine Stellung in der Nähe vom Leenwkoop innehaben. Dewet hofft durchzubringen und wieder nach Süden gehen zu können. Die östliche Burenabtheilung in der Kapkolonie wird anscheinend am Neitpoort-Spruit von den englischen Truppen im Schach gehalten. Die westliche Abtheilung ist, wie gemeldet wird, in zwei Theilen nach Norden gegangen, der eine in der Richtung auf Priska, der andere durch Struydenburg. Die englischen Truppen folgen denselben. Vom 27. Dezember meldet Lord Ritzener aus Pratoria: Die Buren griffen in der letzten Nacht Utrecht an; sie wurden jedoch mit einem Verlust von 2 Tödteten zurückgeschlagen, auf unserer Seite wurde ein Mann verwundet. — Die Buren brachten auf der östlichen Eisenbahnlinie in der Nähe von Pan-Station einen Zug zum Halten; es wurden jedoch Truppen dorthin entsandt und der Feind mit einem Verlust von einem Tödteten und sieben Verwundeten zurückgeschlagen; wir hatten einen Tödteten und vier Verwundete. Die Ostabtheilung der Buren in der Kapkolonie wurde gestern geschlagen und in der Richtung auf Venterstad zurückgetrieben. Die Westabtheilung wird gegenwärtig nach Norden zurückgedrängt.

Die neuerliche Proklamation des Lord Ritzener an die Buren wird wohl ebenso wenig Erfolg haben, wie dies bei den früheren Proklamationen Lord Roberts der Fall gewesen. Wenn Lord Ritzener auf diese Weise Buren zu fangen gedenkt, so kennt er seine Gegner schlecht.

Das zweite Neuseeland-Kontingent, 200 Mann stark, das in drei Wochen nach Südafrika abgehen wird, soll, wie gemeldet, zur Hälfte aus Maoris bestehen. Weiße Truppen scheinen also in Neuseeland nicht mehr auf-

getrieben werden zu können. Eßt englisch ist es, die wegen ihrer Grausamkeit berüchtigten Maoris gegen die Buren zu verwenden.

Wie das Reutersche Bureau erzählt, hat der stellvertretende Oberbefehlshaber der britischen Armee Sir Evelyn Wood den Kommandeur der Infanterie-Brigade in Gibraltar General Colville aufgefodert, von seinem Kommando zurückzutreten. Nach Colvilles Rückkehr aus Südafrika wurde eine Untersuchung darüber eingeleitet, wie weit seine Person mit den Verurtheilten der kaiserlichen Yeomanry bei Lindley im Monat Mai zusammenhängt. Im September wurde er wieder in sein Kommando in Gibraltar eingesetzt. Colville weigert sich, von seinem Posten zurückzutreten.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 24. Dezember. (Finanziell selbstständig geworden.) Die aus einem Theile des Aufseherbezuges Künst gebildete Landgemeinde Künst, deren Verwaltung bisher auf Kosten der Aufseherkommission geführt wurde, ist jetzt finanziell selbstständig geworden. Sie hat zu diesem Zwecke von der Aufseherkommission als Dotation rund 25 Hektar Ackerland, den 35 Hektar großen Spurlowa-See nebst einer Fischerkathede, eine Armenkassette nebst Armenhaus, eine Sandgrube von 1,25 Hektar und die seit dem 15. Oktober 1894 aufgefundenen Jagdpachtgelder erhalten.

Schönsee, 27. Dezember. (An das Fernsprechnetz) angeschlossen werden wird die Posthilfsstelle Kaldmuel. Der Plan der zu errichtenden Fernsprechanlage liegt beim hiesigen Stadtpostamt zur Einsicht aus.

Sollub, 24. Dezember. (Verhaftung.) Der Rätchner Ciptowski, dessen Gehört Ende November abrannte, ist wegen Verdachts der Brandstiftung in Untersuchungshaft genommen worden. Ferner ist die unbefugte Krenschinski, welche mehrere achtbare Bürger des großen Diebstahls im katholischen Pfarrhause bezichtigt hat, verhaftet worden. Sie hat nunmehr eingestanden, daß sie jene wirklich falsch beschuldigt hat. Uebrigens soll sie selbst an dem Einbruchsdiebstahl betheiligt gewesen sein.

Wieschen, 27. Dezember. (Brand. Ruinfall.) In vergangener Nacht brannten in Mählewitz Wohnhaus, Stall und Scheune des Krämers Adam Vahr und infolge Uebergriffens des Feuers auch das Nachbargehöft des Rätchners Adolf Meyer ab. Die nur theilweise versicherten Eigentümer erleiden großen Schaden. — Der D-Zug nach Thorn schwebte gestern Vormittag in Entgleisungsgefahr. Beim Passiren des hiesigen Bahnhofs brach die das Triebgestänge zusammenhaltende Schraube. Die Kolbenstange fiel hierdurch zur Erde, kam aber glücklicherweise nicht auf den Waggon zu liegen. Dem Lokomotivführer gelang es, den Zug bald zum Stehen zu bringen. Durch eine aus Jablonowo herangezogene Lokomotive wurde der Zug nach Thorn weiterbefördert, wo er mit einer 1/2 stündigen Verspätung eintraf.

Graben, 24. Dezember. (Zu der Stadtverordnetenversammlung) wurde dem Arbeitsplan betr. Neuschichtung und laufende Unterhaltung der städtischen Chauffeestrecken zugestimmt und die Mittel für das erste Unterhaltungsjahr in Höhe von 14500 Mk. bewilligt. Die Erweiterung der städtischen Gasanstalt ist nöthig. Es wurde beschlossen, zur Anfertigung

Kunst und Wissenschaft im Jahre 1900.

Am 10. Januar feiert die technische Hochschule in Berlin das Fest ihres 100 jährigen Bestehens.

Am 4. März findet die erste Protestversammlung gegen die Kunstparagrafen der lex Selene in Berlin statt. Als Sprecher fungieren Professor Eberlein, Hermann Nissen und Sudermann. Professor Kohnen nimmt theil an der Versammlung, in der auch eine Protestkundgebung Gerhard Hauptmanns verlesen wird.

Am 15. März feiert Paul Heyse seinen 70. Geburtstag.

Am 19. März feiert die königl. Akademie der Wissenschaften das Fest ihres 200 jährigen Bestehens.

Am 18. April wird in Berlin der 18. Cigarettenkongress von Professor v. Bergmann eröffnet. Kammerjäger Heinrich Vogel, der bedeutende Wagner-Sänger, stirbt am 21. April in Reichelsfurt bei Mühlheim.

Michael Müntsch, der größte ungarische Maler der Gegenwart, stirbt in der Heilanstalt Eudenich bei Bonn.

Am 14. Juli werden die an deutsche Bildhauer verliehenen Preise der Pariser Weltausstellung bekannt gemacht. Von 52 deutschen Bildhauern haben 33 Künstler Auszeichnungen erhalten. Der Grand Prix wurde verliehen an Reinhold Weges und Peter Bräuer in Berlin und Robert Diez in Dresden.

Friedr. Niessche stirbt am 27. August in Weimar. Am 6. September kehrt Luigi, Herzog der Abruzzen, nach 15 Monaten langer Abwesenheit von seiner Polarreise zurück. Die Expedition erreichte Franz Josefs-Land, von wo aus Schlittenpartien nach dem Norden vorgingen. Der Herzog, der sich beim Einsteigen von Snunden zwei Finger erfroren hatte, konnte an diesen Partien, von denen eine bis zu 86 Grad 34 Minuten nördlicher Breite vordrang, nicht theilnehmen.

Am 4. Oktober kehrt die Andrup'sche Grönland-Expedition nach Kopenhagen zurück. Die Expedition hat die Ostküste Grönlands von 67° 22'—69° 28' kartographisch aufgenommen, jedoch jetzt diese ganze Ostküste bis zum Franz Josefs-Fjord kartographisch ist.

Dr. Friedrich May Müller, Professor an der Universität Oxford, der hervorragende Sanskritforscher, stirbt am 28. Oktober in Oxford.

Peter der Große und August der Starke in Thorn.

In früheren Jahrhunderten hat Thorn sehr häufig gekrönte Häupter als Gäste in seinen Mauern beherbergt. Durch den Unfall Westpreußens an Polen im Jahre 1466 hatte Thorn eine zentrale Lage in einem theils deutschen, theils slavischen Binnenreiche erhalten. Polnische Könige weilten hier sehr gern und bekundeten der Stadt ihr Wohlwollen durch die Ertheilung wichtiger Privilegien. In den langen Kriegen, die die Polen mit den Schweden führten, erschienen freilich auch ungebetene Gäste in Thorn. So hat nach einer allerdings nicht verbürgten Erzählung Gustav Adolph von Schweden unangewandten dem Rathe der Stadt während einer Sitzung im Rathhause des ersten Stads zu Pferde einen Besuch abgestattet. Ein großes Delagende, das noch im Rathhause aufbewahrt wird, stellt diese Szene dar. Der Schwedenkönig Karl Gustaf, der Thorn im Jahre 1655 zur Uebergabe zwang, besuchte die Stadt dreimal. Karl XII. that dieses nach der Kapitulation der Stadt 1703 nicht, er beschränkte sich darauf, zu Pferde die zerstörten Befestigungen derselben in Augenschein zu nehmen und dann in sein Lager zurückzukehren, ohne die Stadt betreten zu haben. In einem freundlicheren Andenken behielten die Thorer Bürger den Besuch des Königs von Preußen August des Starken, zugleich Kurfürst von Sachsen, der mit dem russischen Zaren Peter dem Großen verschied im Jahre 1709 eine Konferenz hatte. Der erste Monarch traf am 5. Oktober ein. Er wurde auf einem mit rothem Tuch besetzten Wagen über die Weichsel gesetzt und an der Schiffbrücke zum Rathe und den Gerichten empfangen. Er stieg hierauf zu Pferde und ritt, von einem ansehnlichen Gefolge begleitet durch das Seglerthor in die ihm in der Stadt bereitete Wohnung. Bald darauf unritt er die Stadt, um die Schäden, die die schwedische Belagerung in dem bekannten nordöstlichen Krieg verursacht, in Augenschein zu nehmen. Thorn befand sich überhaupt schon im Verfall seiner Machtthätigkeit. Ein Theil der Stadt wies Krümmen und Brandstätten auf. Das herrliche Rathhaus lag noch im Brandschutt, den die flehengebliebenen Seitenwände noch dürftig verdeckten. Daraus erklärt es sich auch, daß der König nicht in den rathhännslichen Räumen beherbergt wurde, sondern die Gastfreundschaft des

Bischofs von Kujawien annahm. Er speiste bei den Jesuiten in deren Kollegialgebäude, der jetzigen Artilleriekaserne. — Die Ankunft des Zaren, der vor einigen Monaten (9. Juli) seinen gefährlichsten Gegner Karl XII. von Schweden bei Poltava besiegte hatte, war für den 7. Oktober angemeldet. König Aug. II. war der erste, der die gewohnte Rücksichtslosigkeit des Zaren, gewiß nicht ohne schmerzliche Empfindung, erfahren mußte. Denn als er mit feierlichem Zuge demselben am gedachten Tage nach Kaszorek entgegenfuhr, wartete er vergeblich seiner Ankunft und war genöthigt, die Willkommensreihe mit der festlichen Begleitung am folgenden Tage mit besserem Erfolge zu wiederholen. Die beiden Herrscher gelangten in gemeinsamer Fahrt auf der Weichsel bis an die Stadt, betraten das Ufer an der Stelle, wo jetzt die Eisenbahnbrücke steht, wurden hier feierlich vom Rathe begrüßt und hielten dann ihren großartigen Einzug zu Fuß durch das Jakobsthor bis zu dem Gasthause zu den „Drei Kronen“, wo für den Zaren die Wohnung eingerichtet war. Hier hatte sich eine große Zahl von Bürgern und sonstigen Volk versammelt, wie dies gewöhnlich in dergleichen Fällen geschieht. Der Zar war über diese Aufmerksamkeit gegen seine Person sehr erfreut. Er wählte sich in seiner zwanglosen Weise bei der Volksmenge dadurch populär zu machen, daß er vor dem Hause ein großes Faß mit Ungarwein aufstellen ließ und vom Fenster aus die versammelten Anwesenden ansprach, daselbe auf die Gesundheit ihres Königs zu leeren. Ohne Zweifel wird diese Aufforderung auf fruchtbaren Boden gefallen sein. Die beiden Majestäten haben „aufs beste einander traktirt und dabei wichtige Rathschläge gepflogen.“ So berichtet die Chronik. Sie erwähnt auch noch, daß während der Anwesenheit des Zaren ein hiesiger Bürger 3 weiße Schwäne anfang und sie dem Zaren überreichte, der sie als ein günstiges Omen anädig annahm. Auch entzogen sie sich den geistlichen Genüssen innerhalb der Bürgererschaft nicht, sie nahmen theil an den Schießübungen der Schützenbrüder. Peter erzielte hierbei einen ausgezeichneten Schuß ins Centrum. Die Scherbe mit dem Kaiserschuß wird noch jetzt im Schützenhause aufbewahrt. Der Schuß des Königs August soll vorbeigegangen sein, wenigstens enthält die Scherbe keine Verbindung eines solchen Treffers. — Zar Peter konsultirte auch über seine Gesundheit den erst 3 Jahre in Thorn praktizirenden Arzt Wiel; er gewann ihn

so lieb, daß er ihn zu seinem Leibarzt erhob und an den russischen Hof zog. Nach 14 tägigen gemüthlichen Aufenthalt begab sich die Majestät auf ihren Rücken zu Wasser nach Schwes zur Besichtigung des sächsischen Kriegslagers und von da nach Marienwerder zum Besuch des Königs von Preußen. Hier trennten sie sich. Während der Zar nach Wladivostok, kehrte August der Starke nach Thorn zurück, um mit dem General Fleming und den polnischen Reichsräten über die Fortsetzung des Krieges gegen Karl XII. zu berathen. Am 21. November kehrte er nach Dresden zurück, der größte Theil des Hofstaates verließ Thorn erst im nächsten Jahre. — Es muß Zar Peter in Thorn wohlgefallen haben, denn schon am 9. September 1711 kam er hier, nebst seiner Gemahlin, mit einem großen Hofstaat und zahlreicher Begleitung, darunter Fürst Mlogoch und mehrere russische Minister, wieder auf dem Wasserwege an. Er reiste in dessen schon den 13. desselben Monats mit geringem Gefolge, seine Gemahlin mit allen übrigen zurücklassend, nach Torgan zur Hochzeit seines Sohnes und kehrte erst am 7. November zurück. Am 9. desselben Monats reiste er mit dem ganzen Hofstaat auf 11 Kühen nach Elbing ab, doch bestimmte er, daß sein Sohn, der Großfürst Alexei, mit seiner jungen Gemahlin nebst ihrem Hofstaat ein halbes Jahr in Thorn Wohnung nehmen sollten, was denn auch geschah, und zwar „nicht ohne sehr schwere Kosten der Stadt,“ wie der Chronist meldet. Der eigentliche politische Zweck dieser mindestens ungewöhnlichen Anordnung ging wahrscheinlich dahin, die Stadt zu einer Art zeitweiser Residenz seines Hauses zu kennzeichnen und damit einen Akt konventioneller Besitzergreifung zu konstatiren, wovon seine Nachfolger auf dem russischen Thron, damit der Ohnmacht Polens, immer weiteren Gebrauch zu machen nicht unterließen. Peter bereitete der Stadt noch andere nicht sehr erfreuliche Uebertragungen. Kurz nach seiner Abreise erschienen 2000 russische Dragoner, die erst nach einigen Tagen ihren Marsch über die Weichsel fortsetzten. Von einer Wahrung oder auch nur Erwähnung des zweifelsfrei der Stadt privilegierten zusehenden Rechts, sich dergleichen Truppenbesuche überhaupt zu verbitten, ist nicht die Rede gewesen. — Die Jahre 1709 und 1711 sind auch die letzten, in welchen gekrönte Häupter sich auf längere Zeit in unserer Stadt einfanden und derselben den letzten glänzenden Schein ihrer Repräsentation verliehen.

eines Projekts einen Techniker anzustellen. Für die innere Ausstattung der Ober-Realschule wurden 50 000 Mk. bewilligt.

König, 24. Dezember. (Einführung einer Müller-Zwangszahlung.) In einer stark besuchten Müllerversammlung wurde beschlossen, aus allen hier beteiligten Kreisen eine Müller-Zwangszahlung mit dem Sitz in König zu gründen.

Tüchel, 24. Dezember. (Die Klage der Synagogengemeinde) wegen Verletzung eines Schadenersatzes für die in der Nacht zum 11. Juni d. J. durch Unbekannte in der Synagoge verübten Sachbeschädigungen ist vom Amtsgericht abgewiesen worden. Vom Kläger war der Ersatzanspruch durch das Antragsgesetz vom 11. März 1850 begründet worden. Jedenfalls wird vom Kläger die Entscheidung der höheren Spruchbehörde herbeigeführt werden.

Böbau, 24. Dezember. (Vermächtnis.) Der am 28. November verstorbene Amtsgerichtsrath a. D. Kurzhalski, welcher dreißig Jahre Bürger unserer Stadt gewesen war, hat der hiesigen evangelischen Kleinkinderschule durch letztwillige Bestimmung 4000 Mk. als Grundkapital zum Ban eines eigenen Hauses vermacht.

Rosenberg, 24. Dezember. (Der hiesige Kriegerverein) hat beschlossen, den 18. Januar durch einen Kommerz festlich zu begehen.

Marienwerder, 24. Dezember. (Volkszählungs-Ergebnis.) Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember hat unsere Stadt 9680 Einwohner, und zwar 4978 weibliche und 4702 männliche Personen, unter den letzteren 1103 Mann Militär. Die Volkszählung von 1895 wies für unsere Stadt 9214 Einwohner nach, darunter 1117 Militärfamilien. Die Zivilbevölkerung wurde danach um 460 Personen zugenommen haben.

Aus dem Kreise Marienwerder, 24. Dezember. (Typhus.) In dem Dorfe Rindwiefe herrscht zur Zeit furchtbar der Typhus, in mehreren Familien liegen fast alle Angehörigen krank darnieder. Es sind schon mehrere Todesfälle vorgekommen.

Marienburg, 24. Dezember. (Kasernenbau verlag.) Nach einer hier eingegangenen Nachricht ist der Kasernenbau und die Herlegung von Militär bis Oktober 1903 verlag, da einmal die Unterhandlungen noch nicht endgültig zum Abschluss gekommen sind und zum anderen die erforderlichen Geldmittel vom Reichstage noch nicht bewilligt sind.

Karthaus, 24. Dezember. (Freistagsstimmung.) In der letzten Freistagsstimmung wurde beschlossen, den Grund und Boden zum Bau der Nebenbahn von Karthaus nach Lauenburg unentgeltlich herzugeben. Der Herr Minister für Landwirtschaft zc. hat die Oberförsterei in Karthaus vom 1. Februar u. J. ab Herrn Oberförster Hermann aus Neuenburg übertragen.

Zoppot, 24. Dezember. (Volkszählungsergebnis.) Zoppot hat mit seinen Vororten Schmiran und Steinfließ laut Volkszählung vom 1. Dezember 9106 Einwohner; davon sind 3825 männlichen und 5281 weiblichen Geschlechts. Das weibliche Geschlecht ist somit bedeutend stärker vertreten. Von 1885 bis 1890 wies unsere Bevölkerung von 4080 auf 4711 Personen (15 Proz.), von 1890 bis 1895 auf 6326 Personen (32,5 Proz.), und die Zunahme

in den letzten 5 Jahren beträgt 2780 Personen oder fast 44 Proz.

Neustadt, 24. Dezember. (Pfarrerwahl.) In gemeinsamer Sitzung des evangelischen Gemeinderaths und der Gemeindeverwaltung wurde einstimmig der Beschluss gefasst, unter Berücksichtigung auf die Probezeitigen von drei Kandidaten für die vakante Pfarrstelle den Superintendenten Herrn Spring-Platow als Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde zu wählen. Die Ernennung des Herrn Spring zum Superintendenten der Diözese Neustadt ist von dem königl. Konsistorium für den Fall seiner Wahl hierseits zugesichert worden.

Pugitz, 24. Dezember. (Eine maulische Leiche) wurde vor einigen Tagen im Hafen von Hela gefunden, welche als die des im Hafen beschäftigt gewesenen Zimmermanns Clemens aus Neufahrwasser erkannt wurde. Er, der Arbeiter war, wollte jedenfalls abends den Hafengewächter kontrollieren und stürzte in der Dunkelheit von der Mole herab.

Aus der Provinz, 24. Dezember. (Nittergutsverkauf.) Das bisher Herrn Neß gehörige Rittergut Klonowo, Kreis Tuchel, hat zum Zwecke der Veräußerung der Kaufmann Julius Tilsiter in Bromberg gekauft.

Osterohe, 24. Dezember. (Verunglückt.) Der Lehrer B. aus Osterohe fiel, als er bei der Heimkehr von Osterohe die Fähr über den Schillingsee besetzte, in den See und konnte nur als Leiche herausgezogen werden. B. war ein tüchtiger Lehrer und erst seit 14 Tagen verlobt.

Stettin, 24. Dezember. (Selbstmord.) Der 20jährige Handlungsgehilfe Schaumann machte durch einen Selbstmordversuch in die rechte Schläfe seinem Leben ein Ende. Die Gründe der That sind unbekannt.

Allenstein, 24. Dezember. (Militärische Bauten.) Mit dem Bau der noch erforderlichen zwei Gebäude der Artillerie-Kaserne wird im künftigen Frühjahr begonnen werden; dagegen soll das Gebäude für den Divisionsstab erst im Jahre 1902 in Angriff genommen werden. Ferner werden vergrößert das Offizierkasino des Artillerie-Regiments und das Garnisonkasino. Bezüglich des Baues der Garnisonkirche finden noch Verhandlungen statt.

Königsberg, 24. Dezember. (Das Kaisermandat) soll im nächsten Jahre zwischen dem 1. und 17. April stattfinden, naturgemäß wird sich dasselbe zwischen Königsberg und Dirschau abspielen. Es schweben aber noch Ermittlungen darüber, ob mit Rücksicht auf das Gelände, die Unterbringung und den Transport der Truppen die Hauptmandat in der Mitte der obigen Strecke — etwa bei Elbing — oder mehr nach Westen oder nach Osten zu abgehalten werden sollen. Je nach dem Ergebnisse dieser Feststellungen wird der Kaiser in Coblenz, Marienburg oder Königsberg auf längere Zeit Wohnung nehmen.

Nowitsch, 24. Dezember. (Für die Errichtung eines Volksbades) hat die Kommission der dritten Kreis-Gewerbaustellung der Stadt aus den Ueberprüfungen als Grundstock 2000 Mark über-

Kolalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 29. Dezember 1896, vor 34 Jahren, wurde zu Niga der Afrikaforscher Georg Schweinfurth geboren, der seit 1864 in vielfachen Reisen und in dauerndem Aufenthalt den schwarzen Erdtheil kundigt hat. Wir merken besonders das von ihm festgestellte Vorhandensein des halb thierischen Zwergvolkes der Affa an.

Thorn, 28. Dezember 1900.

(Personalien von der Reichsbank.) Den ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstellen, bisherigen Bankassessoren Munkel in Memel und Albrecht in Köslin ist der Charakter als Bankdirektor mit dem Range eines Raths 4. Klasse verliehen.

(Der Pferde-Versicherungsfonds der Provinz Westpreußen) hat in das Rechnungsjahr 1899/1900 einen Bestand von 39 497,57 Mk. übernommen und durfte daher Beiträge nicht erheben. Die Ausgaben betragen im ganzen 2172,50 Mk., darunter 972,50 Mk. Entschädigungen für auf Grund des Gesetzes über Viehseuchen getödtete Pferde. Es verblieb demnach bei Schluß des Rechnungsjahres noch ein Bestand von 37 325,07 Mk. Der Pferde-Versicherungsfonds vermehrte sich um 3500 Mk. Rinsen auf 25 804,57 Mk. Hierzu kommen als Vermögen noch Wertpapiere im Gesamtbetrage von 100 000 Mk. Für die Viehversicherung wurden ebenfalls keine Beiträge erhoben, da Entschädigungen für getödtetes Vieh nicht zu zahlen waren. Die Verwaltungskosten von 200 Mk. wurden dem Reserve-Versicherungsfonds entnommen, welcher sich durch Zinszuwachs auf 65 450 Mk. vermehrte. Außerdem ist noch ein Grundvermögen von 75 000 Mk. in Wertpapieren vorhanden.

(Der Landwehrverein) veranstaltet morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr im Schützenhause für seine Mitglieder, deren Angehörige und eingeladene Gäste ein Bankett. Vor dem Essen findet eine Weihnachtsfeier statt. Vorträge aller Art werden die Teilnehmer unterhalten, und ein Fünfen wird den Schluß des Abends bilden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Hartmann in Thorn.

Amliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse
vom Donnerstag, den 27. Dezember 1900.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delikatessen werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktor-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756-793 Gr. 149 bis 153 Gr., inländ. bunt 756-777 Gr. 143-148 Gr., inländ. rot 768-777 Gr. 140-147 Gr. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 735 bis 744 Gr. 122 Mk.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. kleine 635 Gr. 120 Mk.
Sager per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120 Mk.
Rete per 50 Kilogr. Weizen- 3,65-4,27%, Mt.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: geschäftlos. Rendement 88% Transithpreis franko Neufahrwasser 8,90 Mk. inkl. Sack Gd.

Hamburg, 27. Dezbr. Rüböl ruhig, loco 63. — Raffee ruhig, Unfas — Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,75. — Wetter: trübe.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 28. Dezember.

Benennung	niedr. höchst. Preis.
Weizen	100 Kilo 14 — 14 60
Roggen	" 12 60 13 30
Gerste	" 12 60 13 40
Safer	" 12 60 13 20
Stroh (Nicht)	" 6 50 7 —
Hen	" 8 — 9 —
Roh-Erbfen	" 17 — 18 —
Kartoffeln	50 Kilo 2 20 3 —
Weizenmehl	" — — — —
Roggenmehl	" — — — —
Brot	2,4 Kilo 50 — —
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo 1 — 1 20
Schmalz	" 1 — 1 10
Schweinefleisch	" 1 — 1 20
Sammelfleisch	" 1 — 1 20
Geräucherter Speck	" 1 60 — —
Schmalz	" 2 — 2 60
Butter	Schock 3 20 3 60
Eier	" — — — —
Krebst	" — — — —
Hale	1 Kilo — — — —
Breßen	" 60 — 80
Schleie	" 1 — 1 40
Hechte	" 1 — 1 20
Karasschen	" — — — —
Barfche	" 60 — 80
Hander	" 1 40 1 60
Karpfen	" 1 20 1 80
Barbinen	" 60 — 80
Weißfische	" 20 — 40
Milch	1 Liter 14 — —
Petroleum	" — — — —
Spiritus	" 1 30 — —

(benal.)
Der Markt war mir mäßig beschickt.
Es kosteten: Kohlrabi — Wf. pro Mandel, Rothkohl 10-30 Wf. pro Kopf, Blumenkohl 10-50 Wf. pro Kopf, Birnkohl 10-20 Wf. pro Kopf, Weißkohl 10-25 Wf. pro Kopf, Radisches 0 Wf. pro Bund, Spinat 20-30 Wf. pro Pfund, Petersilie 10 Wf. pro Pack, Zwiebeln 15-20 Wf. pro Kilo, Mohrrüben 15-20 Wf. pro Kilo, Sellerie 10-15 Pfennig pro Knolle, Rettig — Wf. pro 3 Stck., Meerrettig 10-20 Wf. pro Stange, Wallnüsse 30-40 Wf. pro Wd., Nussel 10-25 Wf. pro Wd., Birnen — Wf. pro Wd., Pfäunen — Wf. pro Wd., Gänse 3,50-5,50 Mk. pro Stück, Enten 3,50 bis 5,20 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00-1,60 Mk. pro Stück, junge 0,00-0,00 Mk. pro Paar, Tauben 60-70 Wf. pro Paar, Huten 3,50-5,50 Mk. das Stück, Hain 2,50-3,00 Mk. pro Stück.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1901

(umfassend den Zeitraum vom 1. April 1901 bis zum 31. März 1902).
Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzblatt S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige in der Stadt Thorn aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen, nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließl. den 21. Januar 1901 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abwesens und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden im Rathhause, Steuerbureau, zu Protokoll entgegen genommen. Ebenda wird den Steuerpflichtigen die in Zweifelsfällen nachzufolgende Belehrung bereitwillig erteilt.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30, Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge. Wissenlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissenschaftliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Thorn den 5. Dezember 1900.
Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Thorn.
Kersten.

Hochf. Garz. Edelroller
(Stamm Ernte)
welche vorzüglich in tief, gebog. und geraden Hochrollen, Hochflügel, Schodol, Knorre, Klingel, Hüten und Du-Breßen gehen, a 6, 8, 10, 12 und 15 Mk., Dgd. 60, 72, 84 u. 96 Mk., Weischen 1,50 Mk., Dgd. 12 Mk., versende gegen Nachn. 6 Tage Probezeit. Richtige fall, tausch u. evtl. Betrag zurück. Herm. Vogt, Thale i. Garz.

Bekanntmachung.

Zur Deckung des Bedarfs in den hiesigen städtischen Schulen wird die Lieferung folgender Gegenstände in ungefähren jährlichen Mengen ausgeschrieben und zwar:
Kochhaarbellen 40
Kochhaarbender 20
Schrobber 25
Schneebürsten 20
Pflasterarbeiten 5
Angebote sind postmäßig verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum
2. Januar 1901, mittags 12 Uhr, in unserem Bureau I abzugeben, wo auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.
Thorn den 21. Dezember 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der bisher von dem Ingenieur Herrn v. Zeuner auf dem städtischen Grabengelände innegehabte Platz von ca. 136 qm Größe ist vom 1. April 1901 ab auf 1 bzw. auf Wunsch 3 Jahre anderweitig als Lagerplatz zu verpachten. Die Bedingungen können in unserem Bureau I eingesehen werden. Schriftliche Pachtabgebote sind bis
22. Januar l. J., mittags 12 Uhr, daselbst einzureichen.
Thorn den 17. Dezember 1900.
Der Magistrat.

Konkurswaaren-Ausverkauf.
Das zur I. Hirsch'schen Konkursmasse gehörige Lager, bestehend aus:
Hüten, Gummi- und anderen Schuhen, Mützen sowie Pelzgarnituren, wird billig ausverkauft.
Thorn. Max Pinchera, Verwalter.

Caviar u. russische Fische.
Zum Schloßer nehme ich Bestellungen auf 1 a äußerst preiswerthen
Caviar und russische Delikatessen entgegen.
A. Zablocka, Seglerstr. 28.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingänge
von sofort zu vermieten.
Grabenstraße 10, III.



Putz- und Modewaaren-Magazin
Minna Mack Nachflg.,
Baderstrasse, Ecke Breitestr.
Grösste Auswahl
in Ball- und Dekorationsblumen.

Brennholz,
in Kloben und gespalten, kern-trocken, sowie
Steinkohlen,
beste ober-schlesische Marke, liefert billigt frei Haus
Oskar Klammer,
Fernsprecher 216.

Böttger's Ratten-Tod
zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftig frei für Menschen und Hausvögler, a 50 Pfg. und 1 Mk. zu haben nur in
der königlichen Apotheke A. Pardon, Annen-Apotheke und Rath's-Apotheke in Thorn.

Mit der Wirkung des von Ihnen bezogenen Ratten-Tod war ich sehr zufrieden. Ich fand nach dem ersten Gegen 18 Ratten tot vor und kann ich dasselbe jedermann bestens empfehlen.
Schweinfurt, 11. Febr. 1899.
L. Kross, Mollerstr.

Magdeburger Sauerkohl, beste Dillgurken
empfehlen
Heinrich Netz.
Berlekungshalber
ist die von Herrn Fleischauer bisher innegehabte Wohnung von sofort zu vermieten.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

B. Doliva.
Thorn-Artushof.
Herrenmoden.
Garantirt
tadellose Ausführung.

Öffentliche Erklärung!
Die gefertigte Portrait-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich geschulten Porträtmaler zu entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.
Wir liefern
für nur 13 Mark
als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten
ein Portrait in Lebensgröße
(Brustbild)
in prachtvollem, elegantem Schwarz-Gold-Barockrahmen.
Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Portrait seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstorbenen Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bloß die betr. Photographie, gleichviel welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Portrait, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.
Die Kiste zum Portrait wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Portrait unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Einzahlung des Betrages entgegen genommen von der
Portrait-Kunst-Anstalt
"KOSMOS"
Wien, Mariabillerstr. 116.
Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.
Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für jedermann auf.

Öffentliche Erklärung!
Die gefertigte Portrait-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich geschulten Porträtmaler zu entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.
Wir liefern
für nur 13 Mark
als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten
ein Portrait in Lebensgröße
(Brustbild)
in prachtvollem, elegantem Schwarz-Gold-Barockrahmen.
Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Portrait seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstorbenen Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bloß die betr. Photographie, gleichviel welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Portrait, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.
Die Kiste zum Portrait wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Portrait unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Einzahlung des Betrages entgegen genommen von der
Portrait-Kunst-Anstalt
"KOSMOS"
Wien, Mariabillerstr. 116.
Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.
Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für jedermann auf.

2 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten
Eulmerstr. 15.

Möbl. Zimmer, Kabinett u. Bücherschrank zu verm.
Bachstr. 13, pt.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.
Verkaufsort: Schillerstraße 4.
Große Auswahl an
Schützen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Wolldecken, Schneerührern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.
Bestellungen auf Bekleidungs-, Häkel-, Strick-, Stidarbeiten und dergleichen werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.
Der Vorstand.

Heinrich Gerdum.
Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
Thorn, Katharinenstr. 8.
Fahrstuhl zum Atelier.

Dr. Oetkers
Gustin

a 15, 30 und 60 Pfg., macht feinste Biddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gefocht bestes Knochenbrühenes Nahrungsmittel für Kinder. Milioniensach bewährte Recepte gratis.
Anders & Co.

Giffreie Kattenkuchen
„Delicia“ vom Apotheker Freiherren, Delitzsch, sind das sicherste Remedialmittel zur Vertilgung der Ratten und Mäuse. Menschen, Hausthiere und Geflügel unschädlich. Dreimal präparirt. Dose 50 Pfg. und 1 Mk. in der königl. priv. Rath's-Apotheke und bei Anton Koczvara, Thorn.

Vorzüglichen Presstorf
bis 5000 Ztr. franco Thorn und Haus, pro Ztr. 90 Pfg. — Bestellungen nimmt entgegen B. Hozakowski, Thorn. Proben daselbst.

Neapeler Blumenkohl,
Prima-Waare,
täglich frisch eintreffend, allerbilligste bei
Ad. Kuss, Schillerstraße 23.

1 Wohnung
von 6 Zimmern und 3 Bannern in der 1. Etage, bisher von Herrn Justizrath Trommer bewohnt, ist zum 1. April 1901 zu vermieten.
A. Stephan.